

## Platanen stehen Radfahrern im Weg

**Radverkehr:** Auf der Elverdissers Straße müssten für eine Verbesserung die Bäume gefällt werden

■ **Herford** (cla). Für den Radverkehr auf der Elverdissers Straße zwischen Viehtriftweg und B239 gibt es keine befriedigende Lösung, ohne dass Platanen gefällt werden. Das geht aus einer Vorlage der Verwaltung für den Verkehrsausschuss hervor.

Der stadtauswärts auf diesem Abschnitt der Straße angelegte Radweg ist, wie berichtet, immer dort unterbrochen, wo Platanen stehen. Radfahrer müssen an diesen Stellen die Wurzeln der Bäume überfahren oder auf den Gehweg ausweichen. Alternativ können sie auch die Fahrbahn benutzen.

Bündnis 90/Die Grünen haben daher die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob auf dem Straßenabschnitt einseitig ein Schutzstreifen auf der Fahrbahn markiert werden könnte. Der Landesbetrieb Straßen NRW, der für die Elverdissers Straße als Straßenbaulastträger zuständig ist, lehnt das jedoch aus Platzgründen ab.

Der Verwaltung zufolge sind seine Bedenken unabhängig davon, ob der Schutzstreifen durchgehend entlang einer Fahrbahnseite verläuft oder ob er alternierend angelegt wird. Alternierend bedeutet, dass die Radfahrer mal auf einem Schutzstreifen, mal auf dem Radweg fahren würden. Einen alternierenden Schutzstreifen halte er für besonders kritisch. Gleichwohl lehne er auch einen durchgehenden Schutzstreifen ab.

Der Vorschlag des Landesbetriebs für eine fahrradgerechte Lösung wäre, die Elverdissers Straße von Grund auf umzugestalten. Dafür müssten aber die Platanen auf mindestens einer Straßenseite gefällt werden. Dieser Ansicht teilt auch das Gutachterbüro PGV in seinem Entwurf für das Radwegekonzept in Herford.

Der Verkehrsausschuss berät das Thema am Mittwoch, 10. Oktober, ab 17 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses.

## Polizist schildert aggressive Stimmung

**Gericht:** Im Prozess um zwei prügelnde Hundebesitzer aus Vlotho geht weiter

■ **Bad Oeynhausen** (ulf). Die Türen verschlossen, Partymusik hinter blickdichter Hecke und aufs Klingeln reagierte niemand: Ein Polizist schilderte Montag vor dem Amtsgericht Bad Oeynhausen, wie er den Gewaltausbruch zwischen zwei Nachbarnfamilien im August 2017 in Vlotho aufzuklären versuchte. Erst waren die Hunde, dann die Halter aufeinander losgegangen. Ein 44-jähriger Vlothoer ist wegen vorsätzlicher, gemeinschaftlicher und gefährlicher Körperverletzung sowie Beleidigung angeklagt.

Der mutmaßliche Täter kam nach der Schilderung des Polizisten erst nach mehreren Aufforderungen heraus, war alkoholisiert und auf Krawall gebürstet. „Seine Stimmung war uns gegenüber aggressiv“, sagte der Polizist: Der Angeklagte hätte damals wohl auch eine gewaltsame Auseinandersetzung mit der Polizei nicht gescheut. Rettungssanitäter hatten der Polizei die Verletzungen der

Nachbarn geschildert. Ein 43-Jähriger lag mit gebrochener Nase, gebrochenen Rippen und Prellungen im Rettungswagen, sein 71-jähriger Schwiegervater war umgeworfen worden und hatte Schürfwunden am Arm. Der Polizist: „Das war heftig, nicht bloß eine Zeltschlägerei.“

Die Polizisten riefen Verstärkung. Doch selbst die Anklage einer Hausdurchsuchung („Wir können auch ganz großes Kino machen“) blieb ohne Wirkung. Im Gegenteil, der Mann rief ins Haus: Ein weiterer Tatverdächtiger solle sich durch die Hintertür verdrücken.

Aus der Durchsuchung wurde dann aber nichts, so der Polizist, weil keine Gefahr mehr im Verzuge war. Der 50-jährige Beamte nannte noch ein weiteres Argument – den Selbstschutz: „Am Ende des Tages will ich auch unbeschadet nach Hause.“

Der Prozess wird am 25. Oktober fortgesetzt.

## Autorenlesung bei Drewes



■ **Herford** (fm). Elke Drewes hat den Autor Parvis Christian Ghiai zu einer Lesung in ihr Blumengeschäft an der Straße „Zum ewigen Frieden“ eingeladen. Ghiai wird am Samstag, 13. Oktober, ab 16 Uhr inmitten der herbstlich gestalteten Ausstellung aus „Der Aufschneider – eine humoristische Erzählung fragwürdiger Moral“ lesen. Eine Rolle in den

Buch spielt ein Hund, der sich als Wolf entpuppt. Um Anmeldung wird bis Donnerstag, 11. Oktober, unter Tel. (052 21) 2 64 07 gebeten. Der Autor stammt aus Minden und arbeitete fast 20 Jahre als Hausarzt in Frille. Die Inspiration für Figuren des Buches bekam er allerdings schon in einem Studentenjob als Taxifahrer in Hamburg. FOTO: KIEL-STEINKAMP

# Die heilende Bienenstockluft

**Gesundheit:** Ein Imker aus Elverdissen ist begeistert von der Apitherapie, die er als Wellness anbietet. Die Bienenluft wird dabei eingeatmet, um Migräne, Allergien und Asthma zu lindern



Im Bienenpavillon: Gerd Siekmann inhaliert Bienenluft. Eine Sitzung dauert eine halbe Stunde lang. Siekmann sagt, dass er bereits nach der dritten Inhalation eine deutliche Verbesserung seiner Allergien festgestellt hat.

FOTOS: MAREIKE GRÖNEWEG

Von Mareike Grönweg

■ **Herford.** Johannes Möckel ist fast ein Bienenmillionär. Der 66-Jährige beherbergt 15 Bienenvölker in seinem Garten, ein Volk zählt im Sommer bis zu 60.000 Bienen. Der Hobby-Imker informiert sich seit einigen Jahren über die Apitherapie, die die Heilkraft von Bienenprodukten nutzt. Er bietet seit Mai auch eine Anwendung an, bei der die Nutznießer Bienenstockluft inhalieren, um Allergien, Asthma und Migräne zu lindern.

„Die Biene ist das älteste Hausmittel“, sagt Möckel. Gemeinsam mit seiner Frau Gisela (66) ist er seit 2004 im Imkerverein Herford aktiv und wurde mit seinen Bienenprodukten und Angeboten auch als Apitherapie-Imkerei zertifiziert. Für die Bienenstockluft-Inhalation hat das Ehepaar in seinem Garten in Elverdissen extra einen Bienenpavillon gebaut.

Die Bienen fliegen von außen in den Stock, der im Pavillon steht. So fliegen die Tiere nicht im Pavillon herum. Die Anwender der Therapie können so eine halbe Stunde lang Bienenluft schnuppern, ohne dabei gestochen zu werden.

Die Inhalation helfe dank zahlreicher heilsamer Inhalts-



Landebahn: Die Bienen können über diese Luke außen am Pavillon in den Bienenstock hineinfliegen.

stoffe der Bienenstockluft: „Der Nektar, der von den Bienen geholt wird, hat einen 60-prozentigen Wassergehalt, der im Bienenstock auf circa 18 Prozent getrocknet wird“, erklärt Möckel. Dabei würden viele Inhaltsstoffe frei, die eingeatmet werden können.

„Erst haben wir das Gerät für uns gekauft. Es hat bei mir die Kurzatmigkeit gelindert“, berichtet Gisela Möckel. Als dann auch Bekannte anfragten, testeten weitere Personen die Bienenluft. „Wir bekommen viel positive Resonanz“, so die 66-Jährige.

Ein überzeugter Proband ist Gerd Siekmann. Der 59-Jährige ist Allergiker und musste jahrelang verschreibungspflichtige Medikamente nehmen, um seine Allergien zu lin-

dern. „Seit der dritten Bienenstockluft-Inhalation kann ich auf die starken Medikamente verzichten und nehme nur noch frei verkäufliche Antihistamine ein“, sagt Siekmann.

### Seit der Therapie kann ich besser Atmen

Er habe erst Angst vor Bienen gehabt. In dem bienenisierten Pavillon sei die Inhalation jedoch völlig problemfrei. „Seit der Therapie kann ich besser atmen, und meine Augen und Nasen schwellen nicht mehr zu.“

Die Inhalation ist wegen des Wetters nur von Mai bis Ende September möglich, obwohl



Verkaufen allerlei Bienenprodukte: Gisela (l.) und Johannes Möckel leben mit 15 Bienenvölkern in Elverdissen.

Johannes Möckel im Oktober auch einige Sitzungen anbieten will. Siekmann nutzt die Inhalation momentan täglich, setzte in diesem Sommer jedoch auch einige Wochen aus, da er kaum Symptome seiner Allergie spürte.

Jeder Proband, der nach dem ersten kostenlosen Testlauf die Bienenluft weiter inhalieren will, zahlt 50 Euro für eine eigene Maske. „Jeder hat aus hygienischen Gründen seine eigene“, sagt Möckel. Wie viel die Anwendungen bei dem Ehepaar Möckel kosten sollen, steht noch nicht fest.

Die Inhalation von Bienenluft ist in Italien, Österreich und Süddeutschland schon sehr bekannt, sagt Möckel, in Ostwestfalen-Lippe jedoch noch sehr unbekannt.

„Als gängige medizinische Therapie ist die Apitherapie noch nicht anerkannt“, sagt Alan Straßburg, Facharzt für Innere Medizin mit der Schwerpunktbezeichnung Pneumologie und Allergologie. „Das kann aber auch an zu wenigen Studien zu der Apitherapie liegen“, sagt Straßburg. Von seinen Patienten in Herford habe bislang keiner wegen Allergien oder Asthma eine Inhalation von Bienenluft gemacht.

Bevor Interessierte die Bienenluft inhalieren können, müssen sie beim Hausarzt abklären, ob Allergien gegen Bienengift vorliegen. Wer Interesse an der Apitherapie hat, kann sich an Johannes und Gisela Möckel, Tel. (0 52 21) 75 98 98, wenden.

## Französische Schüler sind zu Gast in Herford

**Austausch:** Jugendliche sind in den Familien der deutschen Partner untergebracht. Ausflüge nach Bielefeld, Bückeburg und Berlin gehören zum Programm

■ **Herford** (nw). 47 französische Austauschschüler sind zu Gast in Herford. Die Jugendlichen kommen von zwei Partnerschulen in der Bourgogne (Burgund). Der stellvertretende Bürgermeister Ralf Grebe begrüßte die Gruppe mit ihren Lehrerinnen im Rathaus. Seit 46 Jahren besteht der Austausch zwischen dem Collège „Giroud de Villette“ in Clamecy, dem Collège „Jean Roch Coignet“ in Courson, der Otto-Hahn Schule und dem Königin-Mathilde-Gymnasium. Die Schüler sind in Familien ihrer deutschen Austauschpartner untergebracht. Neben gemeinsamem Unterricht gehören Ausflüge nach Bielefeld, Bückeburg und Berlin zum Programm. Ein Gegenbesuch ist im April 2019 geplant.



Auf der Treppe: Der stellvertretende Bürgermeister Ralf Grebe (Mitte hinten) begrüßte die Gäste aus Frankreich im Herforder Rathaus.

FOTO: HANSESTADT HERFORD

## Walker besuchen Hamburg

■ **Herford** (nw). Die Mitglieder des Walking- und Freizeitvereins Herford-Bad Salzuffen besuchen am Wochenende, 13. und 14. Oktober, Hamburg. Das umfangreiche Programm umfasst eine Stadtrundfahrt, den Besuch der Elbphilharmonie, der Speicherstadt und der Hafencity, eine Alsterkanalfahrt und eine Fahrt durch den größten Parkfriedhof der Welt mit Mausoleen, wertvollen Skulpturen, historischen Grabstätten und einer eindrucksvollen Gartenarchitektur. Der Bus fährt um 5.30 Uhr vom Parkplatz Pagenmarkt in Herford und um 5.45 Uhr vom Parkplatz Herforder Straße in Bad Salzuffen ab. Die Rückkehr ist gegen 20 Uhr geplant. Auskünfte erteilen Bärbel und Günther Timm, Tel. (0 52 21) 8 69 87. E-Mail: walking@Timm-herford.de.